



**Europas Naturerbe sichern
Bayerns Heimat bewahren**



Europäisches Naturerbe Natura 2000 in den Landkreise Dachau, Freising und Fürstenfeldbruck

FFH-Gebiet 7635-301 „Ampertal“

Runder Tisch zur Erarbeitung des Managementplans



Amper unterhalb von Allershausen (Foto: PAN GmbH)

	<p>Regierung von Oberbayern, Sachgebiet 51 Naturschutz in Zusammenarbeit mit den unteren Naturschutzbehörden der Landratsämter Dachau, Freising und Fürstenfeldbruck, den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Erding und Fürstenfeldbruck, dem Regionalen Kartierteam Ebersberg, dem Wasserwirtschaftsamt München, der Fischereifachberatung Bezirk Oberbayern</p>	<p>BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG</p>
--	---	--



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Was ist Natura 2000?

In den europäischen Mitgliedsstaaten soll die biologische Vielfalt der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Pflanzen und Tiere aufrechterhalten werden. Grundlage für den Aufbau des **europäischen Biotopverbundnetzes** mit der Bezeichnung „**Natura 2000**“ sind die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (92/43/EWG FFH-RL) und die **Vogelschutz-Richtlinie** 79/409/EWG (kurz VS-RL). Wesentliche Bestandteile beider Richtlinien sind Anhänge, in denen Lebensräume, Arten sowie einzelne Verfahrensschritte benannt und geregelt werden.

Warum ein Managementplan?

Die EU fordert einen guten Erhaltungszustand für die Natura 2000-Gebiete. Naturschutz- und Forstbehörden erfassen und bewerten dazu im sogenannten Managementplan Lebensräume und Arten und formulieren Vorschläge für zweckmäßige Erhaltungsmaßnahmen. **Für Grundstückseigentümer und Nutzer hat der Managementplan lediglich Hinweischarakter, er ist nicht rechtsverbindlich. Bei der Nutzung ist allein das Verschlechterungsverbot maßgeblich.** Die Durchführung bestimmter Maßnahmen ist für die Eigentümer und Nutzer freiwillig und soll gegebenenfalls gegen Entgelt erfolgen.

Information aller Beteiligten - Zusammenarbeit am Runden Tisch

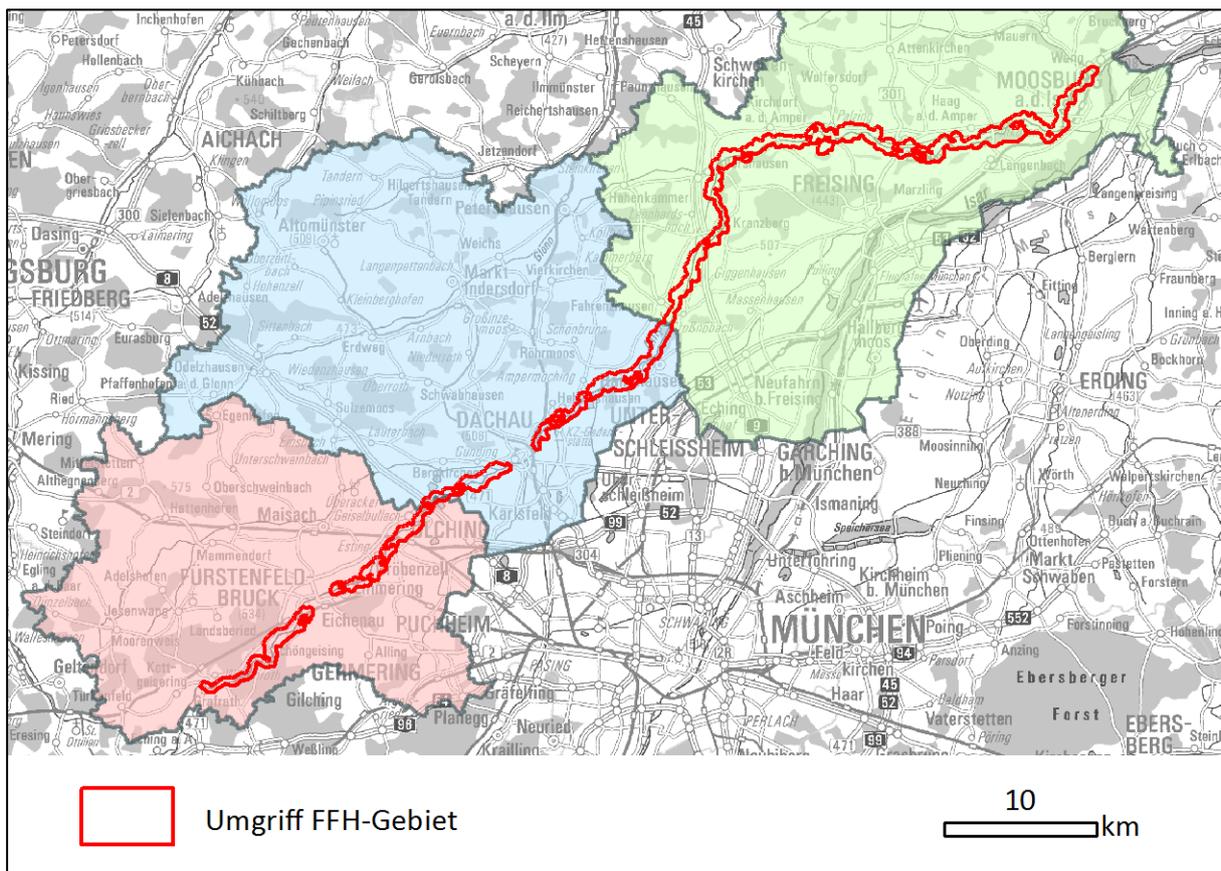
Bereits vor der Erarbeitung des Managementplan-Entwurfs werden betroffene Grundeigentümer, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Verbände durch die Regierung von Oberbayern (ROB) zusammen mit den unteren Naturschutzbehörden sowie dem Amt für Landwirtschaft und Forsten Ebersberg erstmals informiert. **Federführend für die Managementplanung des FFH-Gebiets „Ampertal“ ist die Regierung von Oberbayern. Die Forstverwaltung erstellt einen Fachbeitrag für die Waldlebensräume.**

Die Umsetzung von Natura 2000 ist grundsätzlich Staatsaufgabe. Natura 2000 bietet aber im Rahmen des Runden Tisches ein Gesprächsforum, in dem alle Belange – naturschutzfachliche, soziale und ökonomische – eingebracht werden können. **Denn: Ob als direkt betroffener Grundeigentümer oder Nutzer, ob Behörden- oder Verbandsvertreter – nur durch gemeinsames Handeln können wir unsere schöne bayerische Kulturlandschaft dauerhaft bewahren.**



Bedeutung des Gebietes

Das 2.156 ha große FFH-Gebiet „Ampertal“ (7635-301) umfasst nahezu den gesamten Lauf der Amper in den Landkreisen Fürstenfeldbruck, Dachau und Freising, d. h. vom Austritt des Flusses aus dem Ampermoos bis kurz vor der Mündung in die Isar. Eingeschlossen sind die angrenzenden Auen und Moore.



Gesamtübersicht FFH-Gebiet „Ampertal“

Für die Meldung als FFH-Gebiet war die Funktion des Ampertals als **bayernweit wichtige Verbundachse** insbesondere für Arten und Biotope der Gewässer und Feuchtgebiete maßgeblich. Die Amper samt ihren Altarmen und Altwassern sowie die benachbarten Abbaugewässer, Auenwälder, Pfeifengraswiesen, feuchten Hochstaudenfluren, mageren Flachland-Mähwiesen, kalkreichen Niedermoore und Leitenwälder sollen erhalten werden, außerdem die Vorkommen u. a. von Sumpf-Gladiole, Grüner Flussjungfer (einer Libellenart) und verschiedenen Fischarten.

Mit der Meldung im europaweiten Biotopverbundnetz Natura 2000 wurden ökologische Qualität und Bedeutung weit über Landkreisgrenzen hinaus offensichtlich. In dieser Kurzbroschüre stellen wir Ihnen das FFH-Gebiet „Ampertal“ vor.



Gebietsbeschreibung

Das FFH-Gebiet „Ampertal“ weist eine überdurchschnittlich gute Ausstattung mit fluss- und auentypischen Lebensraumtypen auf. Der in langen Abschnitten recht naturnahe Fluss beherbergt neben wertgebenden Wasserpflanzenbeständen zahlreiche gefährdete Tierarten; bedeutsam sind auch die Altarme und Altwasser sowie weitere Fließ- und Stillgewässer im FFH-Gebiet. Weitläufige strukturreiche Weichholzauenwälder prägen die Amperaue ebenso wie artenreiche Wiesen und Weiden. Besonders die kalkreichen Niedermoore und Pfeifengraswiesen sowie mageren Flachland-Mähwiesen sind von hohem naturschutzfachlichem Wert. An den steilen Leitern ergänzen Waldmeister-Buchenwälder das Spektrum.

Schutzgüter im FFH-Gebiet

(Gem. Bayerischer Natura-2000-Verordnung vom 01.04.2016)

Im FFH-Gebiet „Ampertal“ gilt es, die nachfolgenden, an die EU gemeldeten Schutzgüter in einem günstigen Erhaltungszustand zu erhalten oder diesen wiederherzustellen.

Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie mit aktuellen Nachweisen im Ampertal (Kurznamen, EU-Codes in Klammern):

- Stillgewässer mit Armleuchteralgen (3140)
- Nährstoffreiche Stillgewässer (3150)
- Fließgewässer mit flutender Wasservegetation (3260)
- Pfeifengraswiesen (6410)
- Feuchte Hochstaudenfluren (6430)
- Magere Flachland-Mähwiesen (6510)
- Kalkreiche Niedermoore (7230)
- Waldmeister-Buchenwälder (9130)
- Weichholzauenwälder mit Erle, Esche und Weide (91E0*)

* = prioritärer Lebensraumtyp, d. h. dieser Lebensraumtyp hat innerhalb der Europäischen Union eine herausragende Bedeutung.

Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie mit aktuellen Nachweisen im Ampertal (EU-Codes in Klammern):

- Bauchige Windelschnecke (1016)
- Grüne Flussjungfer (1037)
- Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (1061)
- Frauenerfing, Frauenschiff (1114)
- Rapfen (1130)
- Bitterling (1134)
- Biber (1337)
- Kriechender Sellerie (1614)
- Sumpf-Gladiole (4096)



Europas Naturerbe sichern
Bayerns Heimat bewahren



Lebensraumtypen

Stillgewässer mit Armelechteralgen

Der im FFH-Gebiet nur vereinzelt auftretende Lebensraumtyp umfasst nährstoffarme, aber kalkreiche Stillgewässer mit großen Beständen von Armelechteralgen.



„Biotoptümpel“ mit Armelechteralgen im Unteren Moos bei Oberndorf (Foto: PAN GmbH)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Nährstoffreiche Stillgewässer

Im FFH-Gebiet sind nährstoffreiche Stillgewässer mit wertgebenden Wasserpflanzenbeständen weit verbreitet. Meist handelt es sich um Altwasser und einseitig an die Amper angebundene Altarme, seltener um Abbaugewässer, Fischteiche oder „Biotoptümpel“. Natürliche wie auch künstlich geschaffene Stillgewässer zählen im FFH-Gebiet aufgrund ihrer überwiegend guten Habitatstruktur (Röhrichte, Großseggenriede, gegliederte Flachufer, üppige Wasserpflanzenbestände, im Wasser liegendes Totholz usw.) zu wertvollen Lebensräumen u. a. für Libellen und Amphibien. Auch stark gefährdete Pflanzenarten wie der Europäische Froschbiss oder der „fleischfressende“ Gewöhnliche Wasserschlauch sind vereinzelt in den Gewässern zu finden.



Altarm links der Amper zwischen Kirchamper und dem Modellflugplatz bei Moosburg (Foto: PAN GmbH)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Fließgewässer mit flutender Wasservegetation

Dieser Lebensraumtyp umfasst Fließgewässer mit wertgebenden Wasserpflanzenbeständen. Im FFH-Gebiet ist er überwiegend in der Amper selbst zu finden, daneben aber auch in Bächen, Umlaufgerinnen, Werkkanälen und Entwässerungsgräben. Begradigte, teilverbaute oder aufgestaute Abschnitte sind häufig, dennoch dient der Lebensraumtyp u. a. dem Kriechenden Sellerie, der Grünen Keiljungfer und zahlreichen Fischarten als Lebensraum.



Amper mit Flutendem Wasser-Hahnenfuß oberhalb von Sulzrain (Foto: PAN GmbH)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Pfeifengraswiesen

Pfeifengraswiesen sind nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Wiesen auf feuchten bis wechsellückigen Standorten, die üblicherweise einmal jährlich im Herbst gemäht werden. Im FFH-Gebiet sind sie z. B. im Naturschutzgebiet „Amperauen mit Leitenwäldern zwischen Fürstenfeldbruck und Schöngeising“ sowie zwischen Feldgeding und Neuhimmelreich zu finden (hier auf „Brennen“ im Auenwald). Neben dem namensgebenden Pfeifengras beherbergt der Lebensraumtyp im FFH-Gebiet auch seltene und gefährdete Arten wie die Sumpf-Gladiole, das Bleichgelbe Knabenkraut oder das Hohe Veilchen.



Pfeifengraswiese im Naturschutzgebiet „Amperauen mit Leitenwäldern zwischen Fürstenfeldbruck und Schöngeising“
(Foto: PAN GmbH)



Europas Naturerbe sichern
Bayerns Heimat bewahren



Feuchte Hochstaudenfluren

Feuchte Hochstaudenfluren, die Flüsse, Bäche und Wälder säumen, sind im FFH-Gebiet selten zu finden. Bestandsbildend sind hochwüchsige ausdauernde Kräuter wie Echtes Mädesüß, Kohldistel oder Gewöhnliche Pestwurz.



Kohldistelreiche Hochstaudenflur südwestlich von Schöngeising (Foto: PAN GmbH)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Magere Flachland-Mähwiesen

Magere Flachland-Mähwiesen sind extensiv genutzte (oft zweischürige und höchstens schwach gedüngte) artenreiche Wiesen auf mäßig trockenen bis mäßig feuchten Böden im Flach- und Hügelland. Zumeist zeichnen sie sich durch ein „blumenbuntes“ Erscheinungsbild aus. Im FFH-Gebiet hat der Lebensraumtyp seinen Verbreitungsschwerpunkt im Naturschutzgebiet „Amperauen mit Altwasser bei Palzing“.



Magere Flachland-Mähwiese mit Margeriten im Mähmoos südöstlich von Kirchamper (Foto: PAN GmbH)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Kalkreiche Niedermoore

Es handelt sich um grund- oder quellwasserbeeinflusste Moorwiesen auf kalk- oder zumindest basenreichen Standorten. Die i. d. R. niedrigwüchsige und artenreiche Vegetation wird von Sauergräsern bestimmt, daneben kommen z. B. Orchideen wie das Fleischfarbene Knabenkraut oder die Sumpf-Stendelwurz vor. Im FFH-Gebiet ist der Lebensraumtyp v. a. im Fürstenfeldbrucker und im Dachauer Abschnitt zu finden.



Flachmoor mit Sumpf-Stendelwurz, Sumpf-Gladiole und Breitblättrigem Wollgras südöstlich von Günding (Foto: PAN GmbH)



Übergeordnete Erhaltungsmaßnahmen für den Wald

Code	Wünschenswerte Maßnahmen
501	Wildschäden an lebensraumtypischen Baumarten reduzieren
502	Invasive Pflanzenarten entfernen

Waldmeister-Buchenwälder

Bei diesem Lebensraumtyp handelt es sich um mitteleuropäische Buchenwälder auf kalkhaltigen und neutralen, aber basenreichen Böden der planaren bis montanen Höhenstufe. Die Krautschicht ist in der Regel gut ausgebildet und häufig reich an Zeigerpflanzen wie Waldmeister, Goldnessel, Waldgerste und Buchenfarn. Da Deutschland im Zentrum des Verbreitungsgebiets der Rotbuche (*Fagus sylvatica*) liegt, kommt der Bundesrepublik eine besondere Verantwortung für diesen Lebensraumtyp zu (KNAPP et al. 2008). In Bayern würde dieser LRT potenziell natürlich mindestens 40 Prozent der momentanen Waldfläche einnehmen (LFU & LWF 2010).

Der Waldmeister-Buchenwald umfasst rund 42 ha (= 1,9 Prozent der Gebietsfläche) auf 11 Teilflächen. Dieser Lebensraumtyp kommt in den Landkreisen Fürstentum Freising und Freising vor.



Waldmeister-Buchenwald in der Hagenau im Landkreis Freising (Foto: AELF Erding)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Erhaltungsmaßnahmen für den Waldmeister-Buchenwald (Erhaltungszustand: B)

Code	Notwendige Maßnahmen
100	Fortführung und ggf. Weiterentwicklung der bisherigen, möglichst naturnahen Behandlung unter Berücksichtigung der geltenden Erhaltungsziele
104	Wald-Entwicklungsphasen (v.a. Verjüngungs- und Zerfallsphasen) im Rahmen natürlicher Dynamik erhalten
110	Lebensraumtypische Baumarten fördern (v.a. Rotbuche, Stieleiche, Bergulme, Vogelkirsche, Winterlinde)
121	Biotopbaumanteil erhöhen

Weichholzauenwälder mit Erlen, Eschen und Weiden

Dieser Lebensraumtyp umfasst Erlen- und Erlen-Eschenwälder sowie Weichholzauenwälder an Fließgewässern. Darüber hinaus zählen quellige, durchsickerte Wälder in Tälern oder Hangfüßen zu diesem LRT. Die Erlen- und Erlen-Eschenwälder werden in tieferen Lagen von der Schwarzerle (*Alnus glutinosa*), in höheren Lagen von der Grauerle (*Alnus incana*) dominiert. Bei diesem Lebensraumtyp werden auf Grund der Vielzahl der dazugehörigen Waldgesellschaften Subtypen gebildet. So unterscheidet man die zwei Subtypen 91E1* Silber-Weiden-Weichholzaue (*Salicion*) und 91E2* Erlen- und Erlen-Eschenwälder (*Alnion*). Beide Subtypen sind geprägt von einer regelmäßigen Überflutung oder zumindest einer Beeinflussung durch hohe Grundwasserdynamik mit im Jahresverlauf schwankendem Grundwasserspiegel. Alleine das Vorkommen der namensgebenden Baumarten genügt nicht zur Ausweisung dieses Lebensraumtyps. So gehören z.B. in Toteislöchern stockende Erlenbruchwälder, die von stehenden Gewässern geprägt sind, nicht zu diesem Lebensraumtyp.

Im FFH-Gebiet Ampertal kommt der sogenannte Mischtyp 91E0* sowie die vier Subtypen 91E1* Silberweiden-Weichholzaue, 91E2* Erlen- und Erlen-Eschenwälder, 91E3* Winkelseggen-Erlen-Eschen-Quellrinnenwald und 91E4* Schwarzerlen-Eschen-Sumpfwald vor. Die Gesamtfläche des LRT 91E0* erstreckt sich zusammengefasst auf 347,2 ha, was einem Anteil von 16,1 % der Gebietsfläche entspricht. Somit sind die Auwälder die dominierenden Waldlebensräume in diesem FFH-Gebiet.

Erhaltungsmaßnahmen für den Mischtyp 91E0* (Erhaltungszustand: B)

Code	Notwendige Maßnahmen
100	Fortführung und ggf. Weiterentwicklung der bisherigen, möglichst naturnahen Behandlung unter Berücksichtigung der geltenden Erhaltungsziele
122	Totholzanteil erhöhen

Maßnahmen für den Subtyp 91E1* (Erhaltungszustand: B-)

Code	Notwendige Maßnahmen
100	Fortführung und ggf. Weiterentwicklung der bisherigen, möglichst naturnahen Behandlung unter Berücksichtigung der geltenden Erhaltungsziele
104	Wald-Entwicklungsphasen (v.a. Jugend- und Altersphasen) im Rahmen natürlicher Dynamik erhalten
110	Lebensraumtypische Baumarten fördern (v.a. Silberweide, Schwarzpappel, verschied. Weidearten)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Erhaltungsmaßnahmen für den Subtyp 91E2* (Erhaltungszustand: B)

Code	Notwendige Maßnahmen
100	Fortführung und ggf. Weiterentwicklung der bisherigen, möglichst naturnahen Behandlung unter Berücksichtigung der geltenden Erhaltungsziele
104	Wald-Entwicklungsphasen (v.a. Jugend- und Altersphasen) im Rahmen natürlicher Dynamik erhalten

Erhaltungsmaßnahmen für den Subtyp 91E3* (Erhaltungszustand: B-)

Code	Notwendige Maßnahmen
100	Fortführung und ggf. Weiterentwicklung der bisherigen, möglichst naturnahen Behandlung unter Berücksichtigung der geltenden Erhaltungsziele
104	Wald-Entwicklungsphasen (v.a. Verjüngungs- und Zerfallsphasen) im Rahmen natürlicher Dynamik erhalten
110	Lebensraumtypische Baumarten fördern (v.a. Schwarzerle)
121	Biotopbaumanteil erhöhen

Erhaltungsmaßnahmen für den Subtyp 91E4* (Erhaltungszustand: B)

Code	Notwendige Maßnahmen
100	Fortführung und ggf. Weiterentwicklung der bisherigen, möglichst naturnahen Behandlung unter Berücksichtigung der geltenden Erhaltungsziele
104	Wald-Entwicklungsphasen (v.a. Verjüngungs- und Zerfallsphasen) im Rahmen natürlicher Dynamik erhalten
121	Biotopbaumanteil erhöhen



Europas Naturerbe sichern
Bayerns Heimat bewahren



Silberweiden-Weichholzaue in der Nähe von Moosburg an der Isar (Foto: AELF Ebersberg)



Arten

Bauchige Windelschnecke

Die Bauchige Windelschnecke mit ihrem kaum 3 mm langen Gehäuse besiedelt in erster Linie Röhrichte und Großseggenriede in Gewässernähe. Bevorzugt werden dabei seicht überschwemmte oder zumindest staunasse Bereiche. Im FFH-Gebiet wurde die Art auf mehreren Probeflächen nachgewiesen.



Typischer Lebensraum der Bauchigen Windelschnecke: zeitweilig überschwemmter Übergang vom Röhricht zur Nasswiese (Foto: PAN GmbH)

Grüne Flussjungfer

Im FFH-Gebiet dient die Amper auf knapp 100 km Länge als Fortpflanzungsgewässer für die Grüne Flussjungfer. Der Schwerpunkt des Artvorkommens liegt unterhalb von Allershausen.



Grüne Flussjungfer am Amperufer (Foto: PAN GmbH)



Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling lebt in Südbayern überwiegend auf feuchten Wiesen, stets mit Vorkommen des Großen Wiesenknopfs. Auf die Blüten dieser Pflanze werden die Eier abgelegt und von ihr ernähren sich die jungen Raupen. Ältere Raupen werden von bestimmten Ameisenarten „adoptiert“ und im Ameisenbau gefüttert. Verbreitungsschwerpunkte der Schmetterlingsart im FFH-Gebiet sind zum einen der Abschnitt zwischen Schöngeising und Fürstenfeldbruck, zum anderen der Abschnitt zwischen Allershausen und Unterbergkirchen.



Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling an Großem Wiesenknopf auf einer Pfeifengraswiese zwischen Emmering und Olching (Foto: PAN GmbH)



Frauennerfling, Frauenfisch

Der Frauennerfling ist eine strömungsliebende Fischart, die ausschließlich das obere und mittlere Donaueinzugsgebiet besiedelt. Im Frühjahr heften die Weibchen nach kurzer Laichwanderung klebrige Eier an Steine und Wasserpflanzen. Die Männchen tragen zu dieser Zeit einen auffälligen Laichausschlag. Der Frauennerfling konnte in allen untersuchten Amperabschnitten nachgewiesen werden.

Bitterling

Dieser kleine Karpfenfisch legt seine Eier mittels einer Legeröhre in Großmuscheln ab, in deren Schutz sich die Eier entwickeln. Der Bitterling ist somit auf intakte Großmuschelbestände angewiesen. Nach dem Schlupf verlassen die Larven die Muscheln. In der Amper ist die Fischart bei Palzing sowie zwischen Inkofen und Moosburg häufig anzutreffen, ansonsten seltener (z. B. im Amperkanal unterhalb des Kraftwerks Haag).



Bitterling (Foto: Fischereilicher Fachbeitrag)



Biber

Der Freisinger Teil des FFH-Gebiets ist vom Biber m. o. w. geschlossen besiedelt, im Fürstenfeldbrucker und im Dachauer Abschnitt der Amperau gibt es einige (wenigstens z. T. erfassungsbedingte) Nachweislücken.

Kriechender Sellerie

Der Kriechende Sellerie besiedelt zum einen Pionierstandorte (gestörte Stellen mit offenem Boden) auf feuchten bis nassen, gern zeitweise überschwemmten (Mehrschnitt-)Wiesen, Scherrasen und Weiden mit sandigen bis schlammigen, basen-, aber nur mäßig nährstoffreichen Böden; zum anderen wächst er an gestörten Gewässerufeln oder in Bächen und Gräben, wo er leicht mit dem Schmalblättrigen Merk zu verwechseln ist. Im FFH-Gebiet kommt der Kriechende Sellerie zwischen Geiselbullach und Holzgarten, bei Ampermoching und Oberndorf sowie im Naturschutzgebiet „Amperauen mit Altwasser bei Palzing“ vor.



Kriechender Sellerie am gestörten Rand einer Wiese nördlich von Lüß (Foto: PAN GmbH)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Sumpf-Gladiole

Die Sumpf-Gladiole (auch Sumpf-Siegwurz genannt) ist eine typische Art wechselfrischer, i. d. R. kalkreicher, dabei nährstoffarmer Pfeifengraswiesen, dringt aber auch auf nicht zu trockene (Auen-) Halbtrockenrasen und in lichte Wälder vor. Der Vorkommensschwerpunkt der Sumpf-Gladiole im FFH-Gebiet liegt im Bereich Feldgeding—Günding—Neuhimmelreich, weitere Nachweise gelangen bei Deutenhofen und Ottershausen.



Sumpf-Siegwurz auf einer Pfeifengraswiese zwischen Feldgeding und Neuhimmelreich
(Foto: PAN GmbH)



Notwendige Maßnahmen im Offenland (Auswahl)

Maßnahme	Betrifft ...	Erhält die FFH-Schutzgüter im Landkreis
Schonende Teilentlandung (soweit möglich)	fast vollständig zugewachsene oder verschlammte Altwasserreste	LRT 3150	DAH, FS
Förderung der eigen-dynamischen Entwicklung von Fließgewässerabschnitten (Möglichkeit der Umsetzung prüfen)	stark begradigte und/oder verbaute Fließgewässerabschnitte in schlechtem Erhaltungszustand	LRT 3260 Grüne Flussjungfer, Biber, Fischarten	DAH, FS
Schilfbekämpfung	stark verschilfte Streuwiesen	v. a. LRT 6410, 7230 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Sumpf-Gladiole	DAH, FS, FFB
Neophytenbekämpfung	Bestände von Später und Kanadischer Goldrute, Drüsigem Springkraut, Riesen-Bärenklau und Schmalblättrigem Greiskraut	v. a. LRT 6410, 6430 Sumpf-Gladiole	DAH, FS, FFB
Entbuschung als Erstpflege	unzureichend gepflegte oder brachgefallene Streuwiesen	v. a. LRT 6410 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	DAH, FFB
Aushagerung (vorübergehend zusätzliche Sommermahd)	übermäßig nährstoffreiche Streuwiesen	v. a. LRT 6410	DAH, FFB
Mehr Verlandungsvegetation zulassen	Stillgewässer mit häufiger Ufermahd und/oder intensiver Freizeitnutzung	LRT 3150	DAH, FS, FFB
Extensive fischereiliche Nutzung beibehalten	Stillgewässer in gutem Erhaltungszustand mit fischereilicher oder Angelnutzung	LRT 3150	DAH, FS
Erhaltung und Schaffung von Kieslaichplätzen	Amper	Fischarten	DAH, FS, FFB
Jährliche späte Mahd (Mahdtermin je nach Bestandsausprägung)	eher nährstoffreiche Streuwiesen	v. a. LRT 6410, 7230 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Sumpf-Gladiole	DAH, FS, FFB
Jährliche späte Mahd mit Wechselbrache (Mahdtermin je nach Bestandsausprägung)	nährstoffarme Streuwiesen	v. a. LRT 6410 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Sumpf-Gladiole	DAH, FS, FFB
Zweischürige Nutzung (Mahdtermine je nach Bestandsausprägung)	Frisch- und Feuchtwiesen	LRT 6510 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	DAH, FS, FFB
Mindestens zweischürige Nutzung	Wiesenseigen und feuchte Scherrasen	Kriechender Sellerie	DAH, FS
Langfristige Offenhaltung (gelegentliche Mahd oder Entbuschung)	Ufer und andere Saumstrukturen	v. a. LRT 3150, 3260, 6430 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	DAH, FS, FFB
Erhaltung der Röhrichte (Gehölzsukzession bei Bedarf zurückdrängen)	Röhrichte	Bauchige Windelschnecke	DAH, FS, FFB



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Für häufig gestellte Fragen (z. B. „Was darf ich als Landwirt oder Waldbesitzer?“ oder „Was bedeutet der Managementplan? Bekomme ich hier Pflegemaßnahmen vorgeschrieben?“) bieten wir Ihnen eine eigens bereitgestellte Broschüre an:



Oder unter www.natur.bayern.de -> Service -> Bürger fragen, wir antworten.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Ansprechpartner für das FFH-Gebiet „Ampertal“:

Regierung von Oberbayern, Höhere Naturschutzbehörde, Maximilianstr. 39, 80358 München
Frau Prescher (Tel: 089/2176-3557, E-Mail: linda.prescher@reg-ob.bayern.de)

Landratsamt Dachau, untere Naturschutzbehörde, Weiherweg 16, 85221 Dachau
Frau Hein (Tel. 08131/74-294, E-Mail: sybille.hein@lra-dah.bayern.de)

Landratsamt Freising, untere Naturschutzbehörde, Landshuter Str. 31, 85356 Freising
Herr Steiner (Tel. 08161/600-430, E-Mail: joerg.steiner@kreis-fs.de)

Landratsamt Fürstenfeldbruck, untere Naturschutzbehörde, Münchner Str. 32, 82256 Fürstenfeldbruck
Frau Heber (Tel. 08141/519-476, E-Mail: petra.heber@lra-ffb.de)

Fachbeitrag Forst: AELF Ebersberg, Bahnhofstr. 23, 85560 Ebersberg
Frau Janker (Tel. 08092/23294-16, E-Mail: daniela.janker@aelf-eb.bayern.de)

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Erding, Dr.-Ulrich-Weg 4, 85435 Erding
Herr Ploner (Tel. 08122/480-2043, E-Mail: andreas.ploner@aelf-ed.bayern.de)

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Fürstenfeldbruck, Kaiser-Ludwig-Straße 8a,
82256 Fürstenfeldbruck
Herr Belz (Tel. 08141/3223-719, E-Mail: Juergen.Belz@aelf-ff.bayern.de)

Fachberatung für Fischerei, Bezirk Oberbayern, Casinostraße 76, 85540 Haar
Herr Ruff (Tel. 089/452349-14, E-Mail: Tobias.Ruff@bezirk-oberbayern.de)

Erarbeitung Managementplan: PAN Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH, Rosenkavalierplatz 8,
81925 München
Herr Fuchs (Tel. 089/1228569-12, E-Mail: daniel.fuchs@pan-gmbh.com)
Frau Jannetti (Tel. 089/1228569-24, E-Mail: claudia.jannetti@pan-gmbh.com)
Herr Tschiche (Tel. 089/1228569-18, E-Mail: joerg.tschiche@pan-gmbh.com)

Erstellung dieser Broschüre: PAN GmbH und Regierung von Oberbayern

Weitere Infos zum europäischen Biotopverbund Natura 2000:

Link der Europäischen Kommission, GD Umwelt: www.ec.europa.eu/environment/nature/natura2000

Link des Staatministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz: www.natur.bayern.de

Link des Bayerischen Landesamtes für Umwelt: www.lfu.bayern.de/natur/natura_2000

Link zur Internetseite des FFH-Gebiets „Ampertal“: <http://www.gebietsbetreuer.bayern/15-gebiet/oberbayern/29-ampertal>